

führen den Kampf aus nächster Nähe mit Schnellfeuer, die Cavallerie-Brigade Grütter reitet in die feindliche, nur am Aufblitzen der Gewehre erkennbare, Infanterie hinein; der Brigade-Commandeur wird tödlich verwundet. Von Bionville her, nördlich und südlich der Chaussee, geht von der Infanterie vor, was noch Athem zum Zusetzen hat." In Bionville sammelt General von Rothmaler die Reste der Fünfunddreißiger, Vierundsechziger, Oldenburger zum Vorgehen auf Rezonville, die Husaren-Brigade von Rauch, jetzt Oberst von Schmidt, wirft sich in die feindliche Infanterie, überreitet einige Massen, kommt bis dicht an das Dorf heran. Noch einmal ist der Kampf auf's heftigste entbrannt, infernalischer als je den ganzen Tag donnern die Geschütze, rollen die Gewehrsalven, rasseln die Mitrailleusen. Es ist vergebens, Rezonville bleibt in den Händen der Franzosen, aber noch zu guterlezt haben sie die wichtigen Vorstöße der Deutschen erfahren, um ihnen jeden ferneren Angriff auf's Gründlichste zu vermeiden; der Feind ist auf die Vertheidigung beschränkt. Allmählig geht Alles in seine alten Stellungen zurück.

„Es ist 9 Uhr vorbei, stiller wird es und still.“ Lange kämpft der Mond gegen die dichten Wolken des Pulverdampfs, der über dem Schlachtfelde lagert; als er endlich siegreich durchdringt, fallen seine bleichen Strahlen auf 33,000 Todte und Verwundete, die auf beiden Seiten das weite Gefilde decken. Noch in der Nacht beginnt der Feind den Rückzug, er zieht sich näher an Metz zurück, wo seine Armeen den Untergang finden soll.